



Dank Google Streetview konnte dieses Originalgebäude gefunden werden.



Eine Ähnlichkeit zum Originalgebäude kann nicht verleugnet werden.

in der Fantasie Ideen zu einer Geschichte über das stolze Patrizierhaus zusammen: Erbaut wurde es im 19. Jahrhundert im Auftrag der wohlhabenden Familie Lauritzen, dessen Oberhaupt später als Ingenieur am Bau der Bergensbahn massgeblich beteiligt war. Der Bau der Straßenbahn Anfang des 20. Jahrhunderts brachte den gegenüber technischem Fortschritt, Eisenbahnen und der Entwicklung «seiner» Stadt sehr offenen Patron in einen argen inneren Zwist. Denn das mit der Planung beauftragte Unternehmen schaffte es bei aller Achtung gegenüber dem stadtbekannten Herrn Ingenieur nicht, die Linienführung an seinem Haus vorbeizuführen. Wegen eines halben Meters sollte es dem Projekt weichen und abgerissen werden. Nach einigen schlaflosen Nächten auf beiden Seiten lag jedoch eine annehmbare Lösung auf dem Tisch: Das Eckhaus sollte lediglich bis zum ersten Stockwerk um die exponierte Ecke beraubt werden, konnte dadurch im Ganzen jedoch erhalten bleiben. Der Umbau ging relativ problemlos und schnell über die Bühne, und das Haus war – naja –

vielleicht nicht mehr das schönste, aber doch immer noch nett anzuschauen.

Die Tramlinie konnte gebaut werden, der Engpass ist bis heute geblieben. Sicherheitsexperten der Neuzeit ist der wenige Zentimeter breite Raum zwischen Tramzug und Mauer natürlich ein Dorn im Auge, doch mittlerweile ist das Haus durch die Denkmalpflege unter Schutz gestellt worden. Wenn ein Zug angerumpelt kommt, stehen noch heute Leute am Fenster und schauen unglaublich in den handbreiten Spalt zwischen Gebäude und Tram.

#### Modellwahl

Die in den 1990er-Jahren von Pola vorgestellten Häuserzeilen Goethestrasse und Mozartstrasse stellten für Modellstadtbauer einen Leckerbissen dar, besaßen sie doch originalgetreue Stockwerke und verfügten über viele feine Details. Die Bausätze waren bereits als Werk gealtert und sind heute noch teilweise auf Ebay zu finden. Wegen des Erfolges blieben sie nach der Übernahme durch Faller im Programm der Gütenbacher, nicht mehr gealtert, teil-

weise modifiziert und sogar durch neue Bausätze ergänzt. Das «Stadteckhaus Goethestrasse 63» ist eine dieser Neuentwicklungen und zeigt auch die Vorlieben von Faller: Mehr Stuckaturen und zusätzlicher Zierrat lassen die Fassaden deutlich reichhaltiger und vielleicht etwas «romantischer» erscheinen.

Trotzdem war gut zu erkennen, dass sich daraus ein Gebäude im Stil der Vorlage bauen liess. Die folgende Bauanleitung ist dennoch eher grundlegender Natur. Es geht weniger darum, exakt dieses Modell nachzubauen, als grundlegende Techniken zu zeigen, die auch an anderen Modellen angewandt werden können.

#### Bau

Jeder Bausatzhersteller setzt auf sein eigenes System, welches zuerst erfasst werden muss. Spritzlinge und Bauanleitung wurden so genau studiert, dass das Gebäude eigentlich «auswendig» hätte gebaut werden können. Dies erleichterte den Zusammenbau erheblich, denn der Pfad der Bauanleitung musste öfters verlassen werden.